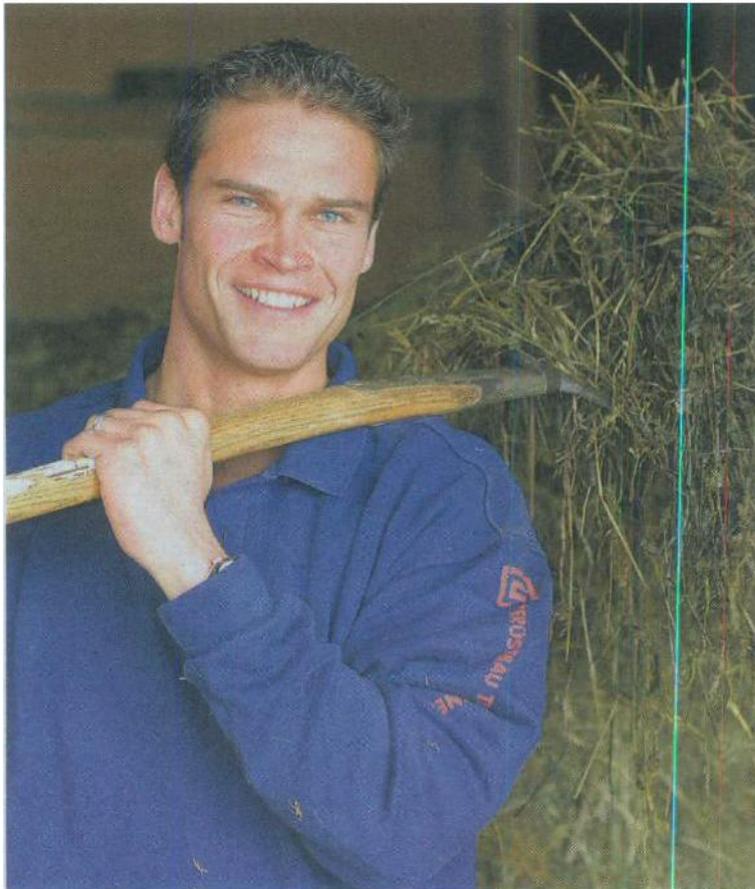




Ferris Bühler Communications
We turn the spotlight on you!

WIE SOLLEN WIR UNS ERNÄHREN, um Umwelt, Gesellschaft, Gesundheit und Wirtschaft Gutes zu tun? Am besten so, wie es unsere Vorfahren vor 100 Jahren schon taten.

Nahrungsmittel vom Bio-Bauern



Renzo Blumenthal: Moderne Landwirtschaft nach altem Vorbild

Vor 100 Jahren war die Landwirtschaft nachhaltiger als heute. Dafür konnten die Erträge und die Produktivität um ein Mehrfaches gesteigert werden.

Im Laufe der Zeit gab es in der Landwirtschaft eine grosse Entwicklung. Technik und Innovation brachten den Bauern viele Vorteile und damit auch der gesamten Bevölkerung. Beispielsweise können heute sehr viele Lebensmittel

künstlich angebaut werden oder aus Übersee transportiert werden. «Dass gerade aus Übersee importierte Esswaren nicht sehr ökologisch sind, liegt auf der Hand. Der Transportweg, oftmals auch die Herstellung mit viel Chemie – all das macht importierte Lebensmittel bis zu einem gewissen Grad fragwürdig», meint Renzo Blumenthal, ehemaliger Mister Schweiz und Bio-Bauer.

Bio oder öko

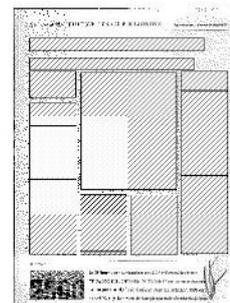
Dennoch möchten aber die Konsumenten auf solche Produkte nicht

mehr verzichten. «Vor 100 Jahren wurde das gegessen, was auf dem eigenen Feld wuchs. Jedes Produkt, welches regional und saisonal ist, hat bereits viele Pluspunkte in der Nachhaltigkeit. Das erkennen die Leute von heute wieder etwas mehr als noch vor einigen Jahren», stellt Blumenthal fest. Entsprechend hat sich auch das Angebot bei Grossverteilern verändert, die heutzutage viel mehr regionale Anbieter als Lieferanten berücksichtigen – wenn auch die Preise für diese Produkte höher sind.

Da die Sensibilität der Menschen heute gegenüber Produkten aus der Region gewachsen ist, besteht auch ein Angebot. So kann der Konsument heute selber entscheiden, ob er lieber Erdbeeren aus dem Nachbardorf kaufen möchte, wenn Erdbeerensaison ist, oder lieber solche aus Spanien, die es auch zu Zeiten zu kaufen gibt, in denen in unserem Land eigentlich keine Erdbeeren wachsen.

Bio, regional und saisonal

Bei Bio- und Fair-Trade-Produkten wird speziell auf verschiedene Aspekte geachtet wie z.B. artgerechte Tierhaltung, Wertschöpfung und Beschäftigung in ländlichen Räumen, möglichst wenig Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und chemischem Dünger. «Bio-Lebensmittel fördern die Gesundheit und schonen die Umwelt», erklärt Blumenthal, der sich als Bio-Bauer solchen Produkten verschrieben und



Argus Ref 36263802



grossen Erfolg damit hat. Aber «Bio» ist noch nicht alles. Regional und saisonal ist heute das grosse Zauberwort. «Ich bin ein grosser Fan meiner Heimatgegend und finde, dass wir tolle Rohstoffe haben, welche wir auch unbedingt nutzen sollten», so Blumenthal. Lebensmittel, die aus der Region stammen und zur entsprechenden Jahreszeit geerntet werden sind nämlich allgemein umweltverträglicher.

«Werden zum Beispiel im Winter Erdbeeren eingeflogen, hebt der Transport die ökologischen Vorteile auf», kritisiert Blumenthal und empfiehlt, dass auf Flugtransporte möglichst verzichtet und der Einsatz von LKW's möglichst gering gehalten werden soll. «Das Gleiche gilt auch für Wein. Die Schweiz bietet sehr viele regionale Weine, welche genauso gut sind wie ein kalifornischer Cabernet.»

Bio-Produkte oder solche aus fairem Handel sind mit einem Sie-

gel versehen. Es gibt zwar keine Einheitssiegel, weshalb die Kennzeichnungen in den einzelnen Verkaufsläden abweichen und oft zu Verwirrung führen. Es kommt dazu, dass viele Verbraucher nur wenig Bereitschaft zeigen, sich aufwändig über die Hintergründe des Lebensmittelangebots zu informieren. Und obwohl die Schweiz diesbezüglich ein Vorzeigeland ist, ist es nach wie vor eine Tatsache, dass Konsumenten in der Regel nicht bereit sind, einen höheren Preis für Bio-Lebensmittel und fair gehandelte Produkte zu bezahlen.

Früher war es besser

Das Problem ist dabei, dass «konventionelle» Lebensmittel eigentlich zu billig sind. Sie werden mit enormem Einsatz an Technik, chemischen Düngern und Pestiziden hergestellt. Die damit verbundenen Folgen für Umwelt und Gesellschaft sind schwerwiegend. Im-

merhin: In der Schweiz werden heute in der Landwirtschaft unter hohen ökologischen und sozialen Kriterien qualitativ sehr gute Produkte hergestellt.

In der ökologischen Landwirtschaft werden Tiere artgerecht gehalten und natürliche Ressourcen geschont. «Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, das explizit eine nachhaltige Landwirtschaft fördert», stellt Blumenthal etwas traurig fest. «Und obwohl die Schweizer Landwirtschaft sehr nachhaltig arbeitet, war es vor 100 Jahren noch nachhaltiger.» Viele Menschen sagen immer wieder, dass früher alles besser war. Vielleicht nützt diese Erkenntnis und führt dazu, dass man versucht, wieder mehr aus der Vergangenheit zu lernen. So wie Renzo Blumenthal, der es schafft, das Gute aus der Tradition zu bewahren und modern und zeitgemäss umzusetzen.